



GEDANKEN ZU „SCHÖPFUNG“

Schöpfung. Gottes Schöpfung. Die Quelle des Lebens, wie es Jeremia schon festgehalten hat und in den Psalmen geschrieben steht.

„Leben aus der Quelle des Lebens“, heißt es auch in einem Lied von Lukas Di Nunzio. Gott hat die Erde, uns, erschaffen und uns gleichzeitig einen Auftrag mitgegeben: Die Erde, seine Schöpfung, den Garten Eden, wie es im ersten Buch Mose steht, zu bebauen und zu bewahren. Keine leichte Aufgabe, wenn wir ehrlich sind. Eher eine große Verantwortung, mit der wir ausgestattet wurden, und die teilweise ziemlich auf uns Menschen lastet.

Gleichzeitig zeugt diese von großem Vertrauen Gottes in uns, in seine Geschöpfe. „Herrschaftsauftrag“, so wird es mit Blick auf die Geschichte in Genesis 2,15 genannt. Gott hat uns seine Welt anvertraut und sie uns befohlen. Es liegt also an uns, dieses Vertrauen zurückzuzahlen, Gottes Gedanken zu folgen, und auch gerecht zu werden. Wahrlich keine leichte Aufgabe.

Wir tragen die Verantwortung für unser Handeln. Wir haben das zu verantworten, was wir mit der Erde, mit Gottes Schöpfung, machen. Wie wir mit ihr umgehen. Wohlwissend, dass nicht wir die Fäden in der Hand halten, dass nicht wir es sind, die zu bestimmen haben, dass nicht wir an erster Stelle stehen.

Der Grad vom „Herrschaftsauftrag“ zum Herrschen scheint schmal zu sein. Uns muss bewusst sein, dass wir nicht die Herrscher sind, sondern lediglich diejenigen, die Gottes Auftrag ausführen. Den Auftrag, den er uns anvertraut hat.

Dabei geht es nicht nur um das Jetzt. Die Schöpfung denkt viel weiter, wie in Jeremia und den Psalmen deutlich wird: „So umfasst ‚Schöpfung‘ Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, damit Geworden-Sein, Da-Sein und Neu-Werden. Der Glaube bekennt den geheimnisvollen ‚Ursprung‘ des Seins und Daseins.“ Denn sie ist die Quelle des Lebens.

Amen

von Marie-Kristin Dorstewitz